



Laudatio der Vorsitzenden Luise Böttcher

Liebe Gäste, liebe Magda,

Ich freue mich sehr, dass wir, das ist der Verband „Evangelische Frauen in Hessen und Nassau“, Magda Schwalb heute ehren dürfen. Für Magda Schwalb war der Vorgängerverband, der Landesverband Evangelische Frauenhilfe in Hessen und Nassau e. V. ein wichtiger Rückhalt für ihre Arbeit.

Liebe Magda, das wichtigste Fundament all Deines Handelns war schon in Deiner Kindheit und Jugend gelegt. Die Überzeugung: Gott trägt mich, begleitet mich, wo immer ich auch gehe. Er steht fest an meiner Seite, wurde in Deiner Herkunftsfamilie überzeugend gelebt und wuchs auch in Dir. Dieser sichere Grund hat Dir die Kraft gegeben, Dich einzusetzen, wo immer Du eine Notwendigkeit und Möglichkeit für Dich gesehen hast.

Wie es in der Geschichte vom Barmherzigen Samariter gesagt wird: jeder tut für den Nächsten so viel, wie er tun kann, dann können alle in der Gemeinschaft gut leben. So hast Du gehandelt. Gottes Geist hat Dir die Wege aufgezeigt, was dies konkret sein kann.

Nach ihrer Familie hat sich Magda Schwalb zunächst für die Frauenhilfegruppe in Beuern eingesetzt. Das Erleben in der Gruppe mit den Frauen und dem Pfarrer war eine Basis, von der aus sie auch die Frauenarbeit im Dekanat ausgebaut hat.

1971 wurde Magda Schwalb Mitglied im Team, das im Dekanat Kirchberg die Leiterinnen aller Frauengruppen zusammenführte. 1975 wurde sie von der damaligen Dekanatsynode zur Beauftragten für Frauenarbeit berufen. Damit übernahm sie die Federführung in diesem ca. 6 köpfigen Team. Nach den Richtlinien für Dekanatsvertreterinnen des Landesverbandes Ev. Frauenhilfe e. V. organisierte sie mit den anderen Teamfrauen zusammen viele Veranstaltungen. Es gab einen richtigen Aufschwung:

Zu den jährlichen Dekanatsfrauentagen kamen 300 Frauen. Magda Schwalb sorgte für Weiterbildung: So war das Seminar: „Halten Sie doch mal die Andacht“ gut nachgefragt und hatte einen nachhaltigen Effekt. So hatte sie Mut gemacht, sie hatte Vertrauen in ihre Mitfrauen und sie hat ihnen etwas zugetraut. Magda Schwalb war sich sicher, dass Gott ihr und allen anderen Frauen nicht einen Geist der Furcht gegeben hat, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit, wie es in unserem Verbandsspruch heißt.

Der enge Kontakt, den Magda Schwalb mit der Beuerner Frauenhilfegruppe und weiteren Gruppen im Dekanat zum Landesverband Ev. Frauenhilfe e. V. gepflegt hat, führte dazu, dass sie 1977 in den Vorstand gewählt wurde. Hier trug sie mit anderen zusammen Verantwortung für die Familien-Bildungsstätten und ein Müttergenesungsheim. Dass das Haus Trautheim in Nieder-Ramstadt

verkauft wurde, hat Magda Schwalb nicht für gut geheißen und sie ist darum auch 1980 von ihrem Amt zurückgetreten.

Ihre Begeisterung für Ev. Familienbildung ist aber geblieben. Intensiv hat sie die Geschicke der Ev. Familien-Bildungsstätte in Gießen begleitet. Viele Jahre hatte sie den Vorsitz des Beirates inne. In dem Gremium kommen kommunale und kirchliche Vertreter zusammen, um die Verknüpfung dieser Einrichtung mit den anderen Akteuren der zivilen Gesellschaft sicherzustellen. Als 1985 der Förderverein der Ev. FBS gegründet wurde, war Magda Schwalb gleich dabei. Zuerst hat sie sich um die Finanzen gekümmert, anschließend war sie Schriftführerin.

Den Weltgebetstag hat Magda Schwalb in unserem Dekanat stark gemacht. Seit 1976 hat sie die Vorbereitungstage im Dekanat dokumentiert. Das Motto: „betend handeln – handelnd beten“ sollte nicht nur im Gottesdienst sichtbar werden, auch in den Gruppenstunden sollten sie einen Widerhall finden.

Magda Schwalb singt gern! Sie hat viele Jahre hier im Kirchenchor in Beuern gesungen und als das „collegium vocale Kirchberg“ begründet wurde, war sie von der ersten Stunde an dabei. Im Tenor sang auch eine Frau! Bei den Zusammenkünften der Frauen wurde auch gern gesungen, aber ihre Stimmlage war den meisten Frauen zu tief. Doch sie konnte Klavier spielen und Orgel. Mit diesen Instrumenten konnte sie den Gesang begleiten. Auch im Gottesdienst hat sie sehr oft Orgel gespielt. Allerdings nicht in Beuern, sondern in Gemeinden in der Nähe, in denen sonst die Orgelbank leer geblieben wäre.

Magda Schwalbs Handlungsfeld war lange das Dekanat, neben der Frauenarbeit und der Musik hat sie auch im Dekanatsynodalvorstand mit gewirkt.

Nachdem sie 1997 ihre Aufgabe im Team der Frauenarbeit an mich übergeben hatte und auch im Beirat der Ev. Familien-Bildungsstätte Gießen eine Nachfolgerin gefunden war, war sie frei und schaute sich nach neuen Aufgaben um.

In ihrer Bewerbungsrede für das Amt der Synodalin in der Kirchensynode der EKHN hat Magda Schwalb gesagt: „Ich denke, auch die Meinung von Menschen meines Alters kann einiges zur Weiterentwicklung unserer Kirche beitragen.“ So wurde sie für 1 ½ Amtsperioden eine Vertreterin für unser Dekanat in der Landessynode. Mehrere Male hat sie dort für den Landesverband Ev. Frauenhilfe e. V. dort gesprochen. Eine Fürsprache in der Synode für die „Evangelischen Frauen“ wäre auch heute wieder nötig.

Der Diakonieausschuss war ihr Arbeitsfeld. Auch damals wurde schon über Probleme der Diakonie-Stationen diskutiert.

Sie kam in Kontakt mit der Gefängnisseelsorge. Als Folge davon ging sie freiwillig zusammen mit ihrem Mann ins Gefängnis, in die Jugendstrafanstalt Rockenberg. Das finde ich sehr mutig! Da trifft man auf straffällig gewordene Jugendliche. Aber beide haben sich auch den geringsten unserer Brüder zugewandt. Magda Schwalb sagte: „In jeder Person lerne ich den Menschen kennen, seine Tat wird völlig unwichtig, auf den Menschen stelle ich mich ein.“

Liebe Magda, wo auch immer Du unterwegs warst, Du hast alles im Einvernehmen mit Deinem Mann getan. In vielem hat er dich aktiv unterstützt. Auch Deine Kinder und Enkelkinder nehmen Dich als Vorbild wahr und vertrauen Dir. Sie teilen Deine Überzeugung: Gott trägt mich, wo immer ich auch hingehe auf der Welt.

Auch wenn heute die Frauenhilfegruppe in Beuern sagt: Wir möchten nicht mehr als offiziell angemeldete Gruppe gelistet sein, so wirst Du Dich doch weiter in lockeren Abständen mit den Dir wohl vertrauten Frauen treffen. Dies und Deine Basis mit der Familie Deiner Tochter und dem Enkel, die Dir nahe sind, bleiben weiter Dein Halt.

Danke Magda, für Dein Mut machen, Danke für Dein Zutrauen, Dein Vertrauen in andere Menschen.

Beuern, 27.11.2016